



Universitätsbibliothek JCS Frankfurt am Main

Sammlung deutscher botanischer Zeitschriften 1753-1914

Zeitschrift der Botanischen Abteilung

Naturwissenschaftlicher Verein <Posen> / Botanische Abteilung

Posen, 1894-1902

Bd. 8 (1902)

urn:nbn:de:hebis:30:4-309

DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT
IN POSEN.

NATURWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG (NATURWISSENSCHAFTL. VEREIN).


ZEITSCHRIFT

DER

SEKTION FÜR BOTANIK.

IM AUFTRAGE DES VORSTANDES DER ABTEILUNG HERAUSGEGEBEN

VON

PROFESSOR DR. PFUHL.

VIII. JAHRGANG

3. HEFT

— 22. März 1902. —

POSEN 1902.

EIGENTUM DER NATURWISSENSCHAFTLICHEN ABTEILUNG.

MERZBACH'SCHE BUCHDRUCKEREI, POSEN.

INHALT.

	Seite
1) Mitteilungen zur Flora der Umgegend Paradies-Jordan und Schwiebus. Fortsetzung. Von Lehrer V. Torka in Schwiebus	65
2) Ortsnamen der Provinz Posen, welche von polnischen Pflanzenbezeichnungen abgeleitet sind. Von Sanitätsrat Dr. Schönke in Posen	68
3) Beitrag zur Flora des Kreises Schubin. Von Amtsgerichtsekretär H. Müller in Wollstein	83
4) Zur Flora von Bromberg. Von Oberlehrer Böck in Bromberg	85
5) Einige Bemerkungen zu unseren Rubi. Von Professor F. Spribille in Inowrazlaw	90

Mitteilungen zur Flora der Umgegend Paradies- Jordan und Schwiebus.¹⁾

Fortsetzung (s. Heft 2, S. 55 ff.).

Von Lehrer **V. Torka** in Schwiebus.

Cynoglossum officinale. Paradies-Jordan: Kalkofen und an vielen Stellen häufig. Bei Schwiebus noch nicht gefunden.

Anchusa officinalis. Auch mit rötlicher und weisser Blüte bei Paradies.

A. arvensis. Auf Äckern ziemlich häufig.

Linaria minor. Paradies-Jordan: Äcker um den Kalkofen, häufig.

Veronica scutellata. Jordan: Graben der Brätzer Wiesen.

V. serpyllifolia. Nicht häufig.

V. arvensis. Jordan: Roggenfelder.

V. verna. Häufig auf Brachen.

V. Dillenii. Schwiebus: Friedrichswerder.

Alectorolophus minor. Paradies: Wiese am Altenhofer Wege. Schwiebus: Wiese am Gräditzer Wege.

Salvia pratensis. Paradies: Kalauer Hügel. Schwiebus: Chausseegraben nach Rinersdorf, auch mit weisser Unterlippe nebst *S. p. v. rostrata*.

Clinopodium vulgare. Bei Neuhöfchen.

Lamium amplexicaule. Häufig auf Äckern.

L. maculatum. Bei Jordan und bei Schwiebus in nassen Gärten und an Grabenrändern.

Galeopsis speciosa. Paradies-Jordan: Am Kalkofen sehr häufig im Getreide. Gewöhnlich nur 20—30 cm hoch.

¹⁾ Die nachstehend genannten Pflanzen sind alle dem Provinzial-Herbarium zu Posen eingeliefert worden. V. T.

Marrubium vulgare. Paradies-Jordan: Auf unbauten Orten im Dorfe.

Scutellaria galericulata. Paradies: Ufer der Paklitz.

Ajuga reptans. Mit rötlicher Blüte an vielen Stellen auf Wiesen bei Neuhöfchen.

Primula officinalis. Jordan: Streitwiese.

Plantago lanceolata. Häufig.

P. major. Überall auf und an Wegen.

Albersia Blitum. Jordan-Paradies: In Gehöften, an Strassenrändern häufig.

Polycnemum arvense. Paradies-Jordan: Auf trocknen Äckern am alten Wege nach Neuhöfchen sehr häufig, unter dem Finkenberge, Dominialacker unter den Kalauer Bergen. Schwiebus: Trockene Äcker bei Gräditz.

Thesium intermedium. Schwiebus: Auf einem Feldraine. Neuhöfchen: Werder verbreitet.

Mercurialis perennis. Jordan: Erlengehölz am Südufer des Paklitzsees, im Altenhofer Walde.

Salix cinerea v. *androgyna*. Ein Strauch bei Schwiebus, welcher Kätzchen mit männlichen und weiblichen Blüten besitzt.

Orchis latifolia. Auf Wiesen überall häufig.

O. incarnata. Paradies-Jordan: Wiesen beim Kalkofen, Brätzer Wiesen.

O. i. v. ochroleuca. Paradies: Brüche am grossen Raden, Sumpfwiesen an der Paklitz auf Schindelmühl zu.

Gagea lutea. In hiesiger Gegend nicht aufgefunden.

Bei *G. pratensis* und *G. arvensis* beobachtete ich wiederholt in diesem Jahre eine Abnormität mit oberirdischer Zwiebelbildung. Unterhalb des Blütenstandes hing am Stengel eine länglichrunde Zwiebel von 4 mm Breite und 6 mm Länge. Bei *G. arvensis* fand ich nur 1 Exemplar, welches diese Bildung besass, dagegen war an *G. pratensis* in 4 Fällen eine oberirdische Zwiebel vorhanden. Die Abnormität scheint in diesem Jahre ver-

breitet gewesen zu sein, weil sie auch Herr Miller um Wollstein beobachtete.

Nach Ascherson und Graebner (Vergl. Flora des Norddeutschen Flachlandes S. 184) gehört diese Zwiebel dem 3. oder dem 4. Blatte an und entwickelt sich entweder in der Blattachsel unterirdisch oder ist „in verschiedener Höhe unter der Abgangsstelle ihres Tragblattes befestigt.“ Da an den gefundenen Pflanzen zwei unterirdische Nebenzwiebeln entwickelt waren, so gehörte diese Bildung dem 4. Blatte (mittleren Tragblatte bei *Gagea pratensis*) an, wie man dies durch den herablaufenden Blattrand nachweisen konnte. Eine abgenommene Zwiebel, welche ich nach dem Verwelken der Pflanze in einen Blumentopf gepflanzt habe, zeigt bis heute keine Veränderung.

Muscari racemosum. Jordan: Verwildert auf dem Kirchhofe.

Carex Pseudocyperus. Jordan-Paradies: Ufer der Paklitz und am Südufer des Paklitzsees.

Luzula angustifolia. Jordan: Chausseeegraben nach Rinersdorf, wahrscheinlich verschleppt, häufig.

Sieglingia documbens. Jordan: Grenzgrund, Finken-berg, in lichten Wäldern an Abhängen.

Equisetum palustre. Überall auf Wiesen

*E. p. v. C) polystachyum*¹⁾. Paradies: Chausseeegraben hinter Paradies, bei Neuhöfchen am Tiemsee.

*E. p. v. D) i. auctumnale*¹⁾. Schwiebus: Schloss-wiesen.

*E. hiemale B) i. Moorei*¹⁾. Jordan: Neuer Weg nach Neuhöfchen in einem Kiefernwalde häufig.

Polypodium vulgare. Paradies-Jordan: Kalauer Schluchten, Abhänge am Südufer des Paklitzsees.

¹⁾ Ascherson und Graebner: Flora etc. S. 24 und 26.

Seite 58 Zeile 21 statt Gradner lies Graebner.

„ 60 „ 25 „ *H. pilosella* + *auricula*
lies *H. pilosella* + *aurantiacum*.

Ortsnamen der Provinz Posen, welche von polnischen Pflanzenbezeichnungen abgeleitet sind.

Von Sanitätsrat Dr. Schönke in Posen.

Vor 41 Jahren veröffentlichte Ritschl ein Verzeichnis von Ortsnamen unserer Provinz, welche sicher oder doch wahrscheinlich von polnischen Pflanzenbezeichnungen abzuleiten sind. Die mit einer Einleitung des Professors Dr. Ascherson versehene Zusammenstellung erschien in der nach dem bekannten Reisebegleiter Humboldts in Amerika, Aimé Bonpland († 1858), benannten botanischen Zeitschrift *Bonplandia*. Da diese Zusammenstellung auch heute noch Interesse bietet, so wird sie hiermit nach 4 Jahrzehnten wieder buchstäblich abgedruckt und soll damit der Vergessenheit entrissen werden. Ausser jenen „einigen“ Ortsnamen liessen sich jedoch noch manch andere auffinden, welche unten aufgezählt werden.

Einige Ortsnamen im Grossherzogthum Posen,
die von Pflanzennamen abgeleitet sind.

Dem Redakteur der *Bonplandia*.

Berlin, Kronenstr. 23, 10. Januar 1861.

Unter dem 12. Dec. 1859 theilte ich Ihnen einige von Pflanzennamen abgeleitete Ortsnamen Norddeutschlands mit und sprach dabei den Wunsch aus, Berichtigungen und Ergänzungen von anderer Seite zu erhalten. (S. *Bonpl.* VIII, S. 11.) Dieser Wunsch ist früher und in ausgedehnterem Masse als ich erwartet hätte, in Erfüllung gegangen, indem mir unser Freund Ritschl in Posen ein reichhaltiges Verzeichnis von Ortsnamen der Provinz Posen, welche von (polnischen) Pflanzennamen herkommen, zugehen liess. Gewiss werden Sie demselben, welches meine damalige Mittheilung an Umfang und Wichtigkeit weit übertrifft, einen Platz in Ihren Spalten nicht versagen und bemerke ich nur noch, dass Ritschl selbst bei einigen problematischen Ableitungen die ? hinzugefügt hat; ich selbst als wahrer Niemiec

(d. h. Nicht-Slawist) kann mir darüber kein Urtheil erlauben. Einige westpreussische Namen habe ich noch eingeschaltet, die mir Herr Rittergutsbesitzer Herm. Bergmann zu Czekanowko bei Lautenburg mittheilte.

Ihr etc.

P. Ascherson, Dr.

- Bagno (Ledum¹). Die Bagna, ein grosser Bruch in der Polajewoer Forst.
- Bór (Nadelwald). Borek, Stadt im Krotoschiner Kreise. Borowo, bei Czempin und bei Samotschin. Borowki Hauland bei Pudewitz. Boruschin im Oborniker Kreise. Zaborowo bei Lissa.
- Brzoza (Birke); Brzezina (Birkengehölz). Brzoza, bei Buk und südlich von Bromberg. Brzózki, nördlich von Schubin. Brzostow, westlich von Jarotschin. Brzostownia, bei Ksiaz. Brzostkowo, zw. Jarotschin und Pleschen. Brzozogaj, zw. Gnesen und Klecko. Brzezic, östlich von Kostrzyn und nordwestlich von Miloslaw. (Brzozie bei Lautenburg.) Brzesnica, zw. Dolzig und Borek. Briesen (Brzezno) bei Czarnikow. Briesen (Brzeznic) bei Schocken. Polnisch-Briesen (Polski Brzeznic) nördlich von Rogasen.
- Buk (Rotbuche). Buk, Stadt. Bukowce-Hauland bei Zirke. Bukowiec, zw. Opalenitza und Neutomischel, westlich von Tirschtiegel. Bukwitz (Bukowiec), südwestlich von Schmiegel. Bukownica, Kreis Schildberg.
- Choica (Kiefer), Choina (Kieferwald). Choyna, nördlich von Golancz im Wongrowitzer Kreise. Choyno, zwischen Rawitsch und Jutroschin. Choinica, im Posener Kreise.
- Chrzan (Merrettig). Chrzan, zwischen Żerkowo und Neustadt a. W. Krzan (?), bei Kosten. Chrzastowo (?), bei Nakel.
- Cis (Taxus²). Ciswica, bei Jarotschin. Ciesle wielkie (?), östlich von Miloslaw. Cieslin (?), bei Inowraclaw. Ciszkowo (?), bei Czarnikow.

¹) Porst, wilder Rosmarin.

²) Eibe.

Dąb, Gen. Dębu (Eiche). Dębina (Eichenwald). Dembe, bei Czarnikow. Dębno, bei Neustadt a. W.; bei Stenschewo, nördl. von Trzemeszno. Dembno im Wirsitzer Kreise. Dębowoluka (Eichenwiese) bei Strasburg. Dębina, zwischen Pinne und Samter. Dembionek, Kreis Wirsitz. (Dębowiec-Hauland) zwischen Zirke und Driesen, jetzt „Eichberg“. Dębnica, bei Adelnau; westlich von Gnesen. Dembowo, Kr. Wirsitz. Dembowko, Kr. Wirsitz. Dombke, Kr. Wirsitz. Dąbrowa (Dombrowa), Kr. Posen. Dąbrowka (Dombrowka), Kr. Posen; Kr. Schubin, südwestlich von Tirschtiegel; Kr. Obornik bei Mogilno. (Dąbrowna [poln. Name von Gilgenburg]). Neu-Dombrowka, Kr. Bromberg. Dąbrowo (Dombrowo), nördlich von Mogilno, nordw. von Trzemeszno, westlich von Pinne.

Glóg (Weissdorn). Glogonin, bei Borek. Glogowo, nördlich von Raszkow; (Glogau in Schlesien). Glogówko, bei Gostyn.

Grab (Weissbuche). Grab, südöstlich von Zerkowo Grabów, Kreis Schildberg. Grabowo, Kr. Wirsitz; Kr. Wreschen; Kreis Mogilno (nördl. von Trzemeszno). Grabionna, Kr. Wirsitz. ? Grabkowo, bei Jutroschin.

Gruszka (Birnbaum). Gruszczyn (wo?)¹⁾

Jablon (Apfelbaum). Jablonna, westl. von Grätz. Jablonka, nördlich von Tirschtiegel, nordöstlich von Schwerin. Jablonowo, südlich von Usch, östlich von Zirke; ein anderes bei Rehden in Westpreussen.

Jalowiec (Wachholder). Jlowiec (?) bei Czempin.

Janowiec (Ginster). Janowiec, im Wongrowitzer Kreise.

Jarzebina (Eberesche). Jarzebkowo (wo?)²⁾

Jawor (Ahorn). Jawory, nordwestlich von Borek.

Jesion (Esche). ? Jasionna, nördl. v. Wronke. ? (Joschunne) nordw. von Schildberg, aber schon in Schlesien.

¹⁾ Posen-O, Dom. u. Abbau.

²⁾ Im Ortschaftsverzeichnis der Provinz Posen (1900) nicht vorhanden.

- Jeżyna (Brombeere), Jeżyce bei Posen (nach Wolinski, vulgo Jerzyc). ? Jeżewo, bei Borek, bei Labischin.
- Jodla (Tanne). Jedlec (wo?).¹⁾
- Kąkol (Trespe, *Agrostemma*, *Lolium*). Kąkolewo, südwestl. von Stenschewo, zwischen Grätz und Neutomischel. Kąkolowo, bei Budzyn, südlich von Chodziesen.
- Klon (Ahorn). Klony, bei Kostrzyn (Klónowo, bei Lautenburg.)
- Kluczyki (Schlüsselblume). ? Kluczewo, westlich von Schmiegel, nördlich von Scharfenort.
- Kokorycz (*Fumaria*)²⁾. ? Kokorzyn bei Kosten.
- Łącz (Kalmus). Łącz-Mühle bei Posen.
- Las (Laubwald). Laskowo, bei Samoczyn. Laskownica, im Schubiner Kreise. (Łaszewo, bei Strasburg.) Leszno (Lissa). Lesniewo, nördlich von Czerniejewo.
- Lipa (Linde). (Lipamico bei Lautenburg.) Lipie, östlich von Gostyn, bei Gniewkowo. Lipnica, südwestl. von Samter. Lipowiec, bei Koschmin. Lipówka, östl. von Dolzig.
- Lopien (Klette). Lapienno, nördl. v. Gnesen.
- Lopucha (*Hederich*, *Raphanus Raphanistrum*). Lopuchowo bei Murowana Goslin.
- Modrzew (Lärche). Modrze bei Stenszewo.
- Olsza (Else). Olsza, Kr. Mogilno, bei Kwieciszewo. Olszak-Mühle, bei Posen. Olzowa, bei Kempen. Olozyna, bei Schildberg. Olszewko, bei Nakel.
- Orzech (Haselnuss). Orzeszkowo, zwischen Pinne und Kaehme.
- Osina (Espe). Usinin, zwischen Gaşawa und Mogilno.
- Pokrzywa (Nessel). Pokrzywnica, Kr. Posen, südöstl. von Dolzig.
- Rokitna ? (Zwergweide). Rokitnica, Kr. Posen. Rokitten, bei Schwerin. (Die Rokitno-Sümpfe in Volhynien.)
- Roza (Rose). Roza, nordöstlich von Neutomischel. Rozanno, Kreis Mogilno, östl. von Trzemeszno.
- Ryzina (Reizker). ? Rydzyna, (Reisen).
- Rzadkiew (Rettig). ? Rzadkowo, südöstlich von Schneidemühl.
- Rzadkwin, nördlich von Strzelno.

¹⁾ Pleschen.

²⁾ Erdrauch.

- Sliwka (Pflaume). Sliwno, Kreis Buk. Bialosliwe, Kr. Wirsitz.
- Sosna (Kiefer). Sosnica, zw. Dobrzyca und Pleschen. Sosnowiec, zwei Dörfer im Schubiner Kreise.
- Swiérk (Rotanne, Fichte). Swierkowo (wo?¹). Swierkówko, vor Obornik. Swierczyn, östlich von Storchnest (bei Thorn). ? Swarzedz (Schwersenz) bei Posen.
- Tarnina (Schlehe). Tarnowo, bei Czempin; bei Kostrzyn, südl. von Rackwitz, westl. von Posen; bei Kruszvice. Tarnowka, bei Kruszvice.
- Topola (Pappel). Topola, zwei Dörfer zw. Adelnau und Ostrowo. (Topolno an der Weichsel, nordöstl. v. Bromberg.)
- Trzciel (Rohr). Trzciel (Tirschtiegel). Trzcielino, bei Stenschewo.
- Wilzyna (Ononis²). ? Wilczyn, bei Gay.
- Wierzba (Weide). Wierzbak-Mühle bei Posen.³) Wierzbno, nördl. v. Adelnau, westl. v. Kaehme.
- Wina (Weinstock). Wina-Góra, bei Miloslaw. Winiary, bei Posen.
- Wisnia (Kirsche). (Wiszniewo bei Löbau.)
- Wrzesien (Haidekraut), und Wrzos, andre Form? Wreschen (Wrzeznia).

Diesem Ritschlschen Verzeichnis sind noch folgende auf polnische Pflanzenbezeichnungen vielleicht zurückzuführende Ortschaftsnamen hinzuzufügen.

- Babka (*Plantago*, Wegebreit). Babki.
- Ben¹) (*Valeriana* (?), roter Baldrian). Bendlewo, Bendzieszyn, Bendzitowko, Bendzitowo, Benglewo, Benice, Bentschen.
- Ber (*Panicum italicum*, Fennich, Hirse). Berdychowo, Berkowo, Berzyce.

¹) Swierkowiec, Kreis Mogilno.

²) Hauhechel.

³) Jetzt Weidenthal.

- Biela²⁾ (*Rhodosporus Prunulus* (?), Mooschwamm). Bielawki, Bielawy, Bielawy, Bielewo.
 Bielica, bylica (*Artemisia*, Beifuss). Bielice, Bielsko.
 Bób (*Vicia faba*, Bohne). Bobelwitz, Bobrowke, Bobrowko, Bobrownik.
 Bór (Nadelwald). Boreczek, Borgowo, Borki und Przyborki, Borkowo, Borowice, Borowo und Przyborowo, Borochowo. Borówka (*Vaccinium* wohl *vitis idaea*, Preisselbeere). Borowko. Borownik (*Boletus olivaceus*; eine dem Steinpilz verwandte Art Röhrling) bez. bór (s. oben). Borownia, Borownica, Borowno.
 Brzezina (*Betula*, Birkenholz, Birkenwäldchen). Brzezina, Brzeziny, Brzezniak, Brzeznicza.
 Brzost (*Ulmus*, Rüster). Brzostek, Brzostkow, Brzostownica.
 Bzowy (Abgeleitetes Eigenschaftswort von bez: *Sambucus nigra*, Holunder). Bzowiec, Bzowo.
 Chlastawa (entweder *Erigeron acer* oder *Inula Conyza*, wohl das erstere: Dürrwurz). (Trojanski, aber nicht Waga). Chlastawo.
 Chmiel (*Humulus lupulus*, Hopfen). Chmielewo, Chmielinko, Chmielkowo, Chmielnik.
 Choika (*Pinus silvestris*, Kiefer). Choynoblote, Chojki.
 Chrust (Reis, Reisig). Chrustowo, Chrusty, Chruszczyn.
 Chrzan (*Cochlearia Armoracia*, Meerrettig). Chrzanow, Chrzanowo, Chrzonstowo.
 Ciupka (*Urtica urens*, Brennnessel). Ciupka.
 Cwikła (*Beta vulgaris*, rote Rübe). Ówikłowo.
 Cytryna (Citrone). Cytronowo.
 Czarnuszka (*Nigella arvensis*, Schwarzkümmel). Czarnuszka.
 Czerniec (*Actaea spicata*, Christophskraut). Czerniejewo.
 Czyściec (*Stachys*, wohl *annua* oder *recta*, Ziest). Czyściec.
 Dąb (*Quercus robur*, bez. *sessiliflora*, Eiche). Dembice, Dembiec, Dembiniec, Dembłowo, Dembogóra, Demboróg,

¹⁾ *Ben*, nach Trojanski's Lexicon, roter Baldrian. In Waga ist *Ben* nicht zu finden.

²⁾ desgl.

- Dembowiec, Dembowice, Dembowitz, Dembowko, Dembsen,
Dembsko, Domb, Dombiec, Dombinek.
- Dąbrowka (*Ajuga sp.*, Günsel). Dombrowka, Dombrowken,
Dombrowko (bez. s. oben).
- Darń (Rasen). Darnowo.
- Fiołek, Fiałek (*Viola odorata*, Veilchen). Fiałkowo, Fijałow.
- Gaj (Hain, Forst). Gaj, Gajewo.
- Gałąż, Gałęź (Zweig). Galenzewo, Galonski.
- Głóg (*Crataegus*, Rotdorn, Weissdorn). Głógowiec, Główniec.
Głowienka (*Prunella*, Braunelle). Głowienka.
- Grab (*Carpinus betulus*, Weissbuche). Grabia, Grabianowo,
Grabina, Grabitz, Grabonog.
- Groch (*Pisum sativum*, Erbse). Grocholin, Grochole,
Grochowisko.
- Grono (Traube). Gronsko.
- Grusza (*Pirus communis*, Birne). Gruszkow.
- Grzyb (Pilz). Grzybno, Grzybno.
- Jablon oder Jabko (*Pirus malus*, Apfel oder Apfelbaum).
Jabkowko, Jabkowo, Jablowko.
- Jagła (*Panicum miliaceum*, Hirse). Jagla, Jaglina.
- Jagoda (Beere). Jagodno.
- Jarka = żyto jare (*Secale cereale*, Roggen). Jaratsch,
Jaratschewo, Jaratz, Jarczewski, Jarken.
- Jarmuż (*Brassica oleracea v. sabellica*, Grünkohl). Jarmuzewo.
- Jasiniec (*Jasione montana*, Jasionie). Jasiniec, Jasionna,
Jasiwiec.
- Jaskier (*Ranunculus sp.*, Hahnenfuss). Jaskowo.
- Jawor (*Acer pseudoplatanus*, Bergahorn). Jaworowo.
- Jedlina Jodła (*Abies alba*, Tanne). Jedlec.
- Jelonek (eine Pilzart, wahrscheinlich *Rhodosporus cervinus*).
Jelonek.
- Jerzyna oder Jeżyna (*Rubus sp.*, Brombeere). Jerzykowo,
Jerzyn, Jerzynki.
- Jwa (*Salix caprea*, Salweide). Jwno.
- Kaczyniec (*Caltha palustris*, Sumpf-Dotterblume). Kaczyniec.
- Kalina (*Viburnum opulus*, Schneeball). Kalina.

- Kamionka (*Rubus saxatilis*, Steinbeere und *Vaccinium oxycoccus*, Moosbeere). Kamionka, Kamionke.
- Kania (*Cuscuta*, Flachsseide). Kania, Kaniewo.
- Karcz (der Teil des Baumstammes, welcher mit Erde bedeckt ist, daher: karczować „roden“). Karczemka, Karczewo.
- Kąsina (*Carlina sp.*, Eberwurz). Konsinowo.
- Klon (*Acer sp.*, Ahorn). Klondau.
- Kłos (Ähre). Klosowitz.
- Konar (der dicke Ast). Konary, Konarzewo, Konarkie.
- Korzeń (Wurzel). Korzen, Korzkwy.
- Kruszyna (*Rhamnus Frangula*, Faulbaum). Kruschin, Kruschlewitz, Kruschwitz, Krusza, Kruszewina, Kruszewo.
- Kwiat (Blume). Kwiatkow.
- Las (der Wald). Laske, Laski, Laskon, Laskowko, Lassek, Lassowko, Lasswitz, Leschnik, Lesionki, Lesniewko, Leśnik, Leśnydom, Zalasewo, Zalesie.
- Len (*Linum usitatissimum*, Flachs, Lein). Lenardowo, Lengowo, Lenschütz, Lentschen, Lenżec.
- Leszczyna (*Corylus avellana*, Haselnuss). Leszcz, Leszcze, Leszczyce, Leszczyce.
- Lipa (*Tilia platyphyllos* bez. *ulmifolia*, Linde). Liepe, Lipin, Lipionka, Lipke, Lipnik.
- Lubaszka (*Prunus insititia*, Pflaume, Reineclaude). Lubasch.
- Lulek (*Hyoscyamus niger*, Bilsenkraut). Lulkowo.
- Łopian (*Lappa sp.*, Klette). Lopischewo.
- Malina (*Rubus Idaeus*, Himbeere). Malince, Malinow.
- Marzana (*Rubia tinctorum*, Färberröte, Krapp). Marzenin.
- Mącznik (*Chenopodium sp.*, Gänsefuß). Monschnik, Montschnik.
- Mech (Moos; welche Gattung damit bezeichnet ist, ist ungewiss). Mechlin, Mechnatsch, Mechnitz, Mechowo.
- Mietlica (*Agrostis spica venti*, Windhalm). Mietlica.
- Mlecze (*Sonchus sp.*, Gänsedistel). Mlecze, Mletschkowo.
- Modrzew (*Larix decidua*, Lärche). Modrzewie.
- Montwa (*Evonymus europaeus*, Spindelbaum). Montwy.

- Olsza** (*Alnus glutinosa*, Else, Erle). Olschewitz, Olszewo, Olszowa.
- Orzech** (*Corylus avellana*, Haselnuss). Orzechowo.
- Osika** (Osina) (*Populus tremula*, Espe, Zitterpappel). Osiek, Osielsk, Osikowo.
- Osina** (Osika) (*Populus tremula*, Espe, Zitterpappel). Osinieć, Ositka.
- Paproć** (Farnkraut). Paprocki, Papros, Paprotsch.
- Perz** (*Triticum repens*, Quecke). Perzyce.
- Pietruszka** (*Petroselinum sativum*, Petersilie). Pietruszko.
- Pokrzywa** (*Urtica dioica* oder *Urtica urens*, Brennnessel). Pokrzywno.
- Potulia** oder **Przytulia** (*Galium sp.*, Labkraut; doch dann eine der häufigen Arten z. B. das gemeine oder das echte, gelbblühende Labkraut). Potulice, Potulin, Potulitz.
- Proso** (*Panicum miliaceum*, Hirse, Fennich). Prossen, Prosekel.
- Reta** (-Marzana, *Rubia tinctorum*, Färberröte, Krapp). Retkowo, Retschin, Retschke, Rettschütz.
- Róża** (*Rosa sp.*, Rose). Rozagura, Rozalin, Rozalinowo, Rozalka, Rozycka.
- Rozmaryn**. (Entweder: *Rosmarinus officinalis*, Rosmarin, oder wahrscheinlicher von Rozmaryn czeski: *Ledum palustre*, Porst, wilder Rosmarin; auch Rozmarynek kommt in Betracht: *Andromeda polifolia*, wilder Rosmarin). Rozmarynowo.
- Rumian** (*Anthemis tinctoria*, Farbe-Hundskamille). Rumiejki (oder auch mit dem folgenden in Verbindung zu bringen).
- Rumianek** (*Matricaria Chamomilla*, echte Kamille). Rumianek.
- Sliwa** (*Prunus domestica*, Pflaume). Sliwnik.
- Sosna** (*Pinus silvestris*, Kiefer). Sosnia, Sosnowko, Sosnitz.
- Swierk** (*Picea excelsa*, Rottanne, Fichte). Swierzewo, Swierkowice.
- Szczodzenica** (Nach Waga: *Cytisus supinus*, doch kann

eine verhältnismässig winzige und spärlich auftretende Pflanze unmöglich namengebend gewirkt haben; es wird sich in diesen Fällen, wenn sie wirklich auf Pflanzen bezogen werden können, um *Sarothamnus scoparius*, den Besenginster handeln, der in der Provinz häufig ist und im Frühling durch seine Blütenpracht den Blick auf sich zieht, und der früher zu verschiedenen Zwecken verwendet wurde.) Strzodochowo, Kezodrowo, Stezodrjewo, Szczodrzykowo.

Tarki (Tarń) (*Prunus spinosa*, Schlehdorn, Schwarzdorn).
Tarkowo.

Tarń (Tarki) (*Prunus spinosa*, Schlehdorn, Schwarzdorn).
Tarnowce.

Trojanek (*Hepatica nobilis*, Leberblümchen). Trojanowo.

Trzcina (*Phragmites communis*, Rohr). Trzcielino, Trzcinica,
Trzcionek, Trzcionka.

Turzyca (*Carex sp.*, Riedgras, Segge). Turza, Turzany,
Turze, Turzyn, Turzyna.

Wargowe (*Labiatae*, Lippenblütler). Wargowo.

Wasilka (*Centaurea Cyanus*, Kornblume). Wasielewko.

Welnica (Welnianka) (*Eriophorum sp.*, Wollgras und
Anthyllis vulneraria, Wundklee). Welnica, Welnitza.

Wierzba (*Salix sp.*, Weide). Wierzbieczany, Wierzebaum.

Wrotycz (*Tanacetum vulgare*, Rainfarn). Wrotycz.

Wrzos (*Calluna vulgaris*, Haidekraut). Wrzosa.

Wyka (*Vicia faba*, Bohne). Wykow.

Ziele (das Kraut). Zielaskowo, Zielencin, Zielin, Zielinieć,
Zielnik, Zielomischel, Zielonka, Zielonke, Zielontkowo.

Złotnik (*Potentilla Anserina*, Gänse-Fingerkraut mit gold-
gelber Blüte: złoto, das Gold). Zlotnik, Zlotowo.

Zórawina (*Vaccinium oxycoccus*, Moosbeere). Zurawia,
Zurawinieć.

Żyr (*Papaver rhoeas*, Klatschmohn). Zyrow.

Aus den vorhergehend erwähnten Ortschaftsnamen ergeben sich folgende Pflanzenarten, welche in alphabetischer Reihenfolge geordnet sind. Dem Verzeichnis der deutschen

Pflanzenbezeichnungen sind auch die vereinzelt auftretenden sonstigen der Pflanzenwelt entnommenen Elemente zur Bildung der Ortschaftsnamen eingegliedert, wie z. B. Blume, Reisig, Stamm, Zweig.

Abies alba, *Acer platanoides* bez. *pseudoplatanus*,
Acorus calamus, *Actaea spicata*, *Agrostemma Githago*,
Agrostis spica venti, *Ajuga sp.*, *Alnus glutinosa*,
Andromeda polifolia, *Anthemis tinctoria*, *Anthyllis vulneraria*, *Artemisia sp.*

Beta vulgaris, *Betula verrucosa*, *Boletus sp.*, *Brassica oleracea v. sabellica*, *Bromus secalinus* bez. *tectorum*,
Bryophyta.

Calluna vulgaris, *Caltha palustris*, *Carex sp.*, *Carlina sp.*,
Carpinus betulus, *Centaurea Cyanus*, *Chenopodium sp.*,
Citrus limonum, *Cochlearia armoracia*, *Corylus avellana*, *Crataegus monogyna* bez. *oxyacantha*,
Cuscuta europaea.

Erigeron acer, *Eriophorum sp.*, *Evonymus europaea*.

Fagus sylvatica, *Fraxinus excelsior*, *Fumaria officinalis*.

Galium sp., *Genista tinctoria*.

Hepatica nobilis, *Humulus lupulus*, *Hyoscyamus niger*.

Jasione montana, *Juniperus communis*.

Lactarius deliciosus, *Lappa sp.*, *Larix decidua*, *Ledum palustre*,
Linum usitatissimum, *Lolium temulentum*.

Matricaria Chamomilla.

Nigella arvensis.

Ononis spinosa.

Panicum italicum und *miliaceum*, *Papaver rhoeas*,
Petroselinum sativum, *Phragmites communis*, *Picea excelsa*,
Pinus silvestris, *Pirus aucuparia*, *communis* und *malus*,
Pisum sativum, *Plantago sp.*, *Polypodiaceae*,
Populus nigra (wahrscheinlich) und *tremula*, *Potentilla Anserina*,
Primula officinalis, *Prunella vulgaris*,
Prunus avium, *domestica*, *insititia* und *spinosa*.

Quercus robur bez. *sessiliflora*.

Ranunculus sp., *Rhaphanistrum lamprosana*, *Raphanus*

sativus, *Rhamnus Frangula*, *Rhodosporus prunulus*
und *cervinus* (?), *Rosa sp.*, *Rubia tinctorum*, *Rubus*
Idaeus, *saxatilis* und *sp.* (d. h. Brombeere).

Salix caprea, *repens* und *sp.*, *Sambucus nigra*, *Sarothamnus scoparius*, *Secale cereale*, *Sonchus sp.*,
Stachys sp.

Tanacetum vulgare, *Taxus baccata*, *Tilia platyphyllos*
bez. *ulmifolia*, *Triticum repens*.

Ulmus campestris (wahrscheinlich), *Urtica urens* bez. *dioica*.
Vaccinium vitis idaea und *oxycoccus*, *Valeriana sp.*,
Viburnum opulus (wahrscheinlich), *Vicia Faba*, *Viola*
odorata, *Vitis vinifera*.

Das wären also (*sp.* wurde als eine Art gerechnet)
über 100 Pflanzenarten.

Aehre, Ahorn, Apfelbaum, Ast.

Baldrian, Beere, Beifuss, Besenginster, Bilsenkraut, Birke,
Birnbäum, Blume, Bohne, Braunelle, Brennessel,
Brombeere, Buche (Rot-).

Christophskraut, Citrone.

Dotterblume Sumpf-, Dürrwurz.

Eberesche, Eberwurz, Eibe, Eiche, Else, Erbse, Erdrauch,
Erle, Esche, Espe.

Färberröte, Farn, Faulbaum, Fennich, Fichte, Flachs,
Flachseide, Forst.

Gänsedistel, Gänsefuß, Ginster, Günsel.

Hahnenfuß, Hainbuche, Haselnuss, Hauhechel, Hederich,
Heidekraut, Himbeere, Himmelschlüssel, Hirse, Holunder,
Hopfen, Hundskamille Färber-.

Jasione.

Kalmus, Kamille, Kiefer, Kirsche, Klatschmohn, Klette,
Kohl Grün-, Kornblume, Kornrade, Krapp, Kraut.

Labkraut, Lärche, Laubwald, Leberblümchen, Lein, Linde, Lolch.
Meerrettich, Mohn Klatsch-, Moos, Moosbeere.

Nadelwald.

Pappel Schwarz- und Zitter-, Petersilie, Pflaume, Pilzarten,
Porst, Preisselbeere.

Quecke.

Rainfarn, Rasen, Reisisg, Reizker, Rettich, Riedgras, Röhrling, Roden, Roggen, Rohr, Rose, Rosmarin wilder, Rotbuche, Rotdorn, Rottanne, Rübe rote, Rüster.

Schlehe, Schlüsselblume, Schneeball, Schwarzdorn, Schwarzkümmel, Segge, Spindelbaum, Steinbeere.

Tanne, Traube, Trespe.

Ulme.

Veilchen.

Wacholder, Wald-, Laub- und Nadel-, Wegerich, Weide, Weide kriechende und Sal-, Wein, Weissbuche, Weissdorn, Windhalm, Wollgras, Wundklee, Wurzel.

Ziest, Zitterpappel, Zweig.

Nach dem Verhältnis nun, in dem der Mensch zu jenen oben genannten Pflanzen steht, lassen sich dieselben in 10 Gruppen einteilen. Zunächst ist es

I. der Wald, der gar mächtig auf den Menschen in mannigfacher Hinsicht einwirkt: bór (Nadelwald), chrust (Reisig), gałąź (Zweig), karczować (roden), las (Wald) finden sich in vielen Ortschaftsnamen. Die Bäume, welche waldbildend auftreten, haben sehr häufig zur Namengebung Veranlassung gegeben:

Ahorn (Klon, Jawor), Birke (Brzoza), Rotbuche (Buk), Eberesche (Jarzębina), Eibe (Cis), Eiche (Dąb), Esche (Jesion), Espe, Zitterpappel (Osina), Fichte (Świerk), Hainbuche (Grab), Kiefer (Choika, Sosna), Lärche (Modrzew), Linde (Lipa), Pappel Schwarz- (Topola), Schneeball (Kalina), Ulme, Rüster (Brzost), Weide Sal- (Iwa).

II. Sträucher, welche das Unterholz des Waldes bilden, geben vielfach Veranlassung zur Namenbildung:

Brombeere (Jeżyna), Faulbaum (Kruszyna), Haselnuss (Leszczyna, Orzech, die Nuss), Himbeere (Malina), Holunder (bez), Rose (Róża), Rotdorn, Weissdorn (Głóg), Schlehe (Tarń), Spindelbaum (Montwa), Wacholder (Jałowiec), Weide (wierzba).

III. Sumpfpflanzen sind es, welche auf die geographische Beschaffenheit der Gegend zur Zeit der Namenbildung einen Schluss gestatten:

Dotterblume Sumpf- (Kaczyniec), Erle (Olsza), Kalmus (Łącz), Moos, wobei vorausgesetzt ist, dass das besonders formationsbildend auftretende Torfmoos, *Sphagnum*, hier anzunehmen ist (mech). Moosbeere (Żórawina), Porst oder Rosmarin wilder (Bagno, Rozmaryn), Riedgras (Turzyca), Rohr (Trzciel, Trzcina), Wollgras (Welnica, welches Wort jedoch auch Wundklee bezeichnet).

IV. Es ist ja schon mehrfach in dieser Zeitschrift auf die verhältnismässig hohe Zahl von Steppenpflanzen hingewiesen worden, welche die Flora unserer Provinz birgt. So ist es denn nicht zu verwundern, dass Steppenpflanzen so manchmal Veranlassung zum Ortsnamen gegeben haben:

Beifuss (Bielica), Besenginster (Janowiec), Dürrwurz, wohl als *Erigeron acer* aufzufassen (Chlastawa), Eberwurz (Kašina), Hauhechel (Wilczyna), Haidekraut (Wrzos), Ginster (Janowiec), Jasione (Jasiniec).

V. Doch scheint in manchen Fällen auch die bunte Blüte der Pflanzen bestimmend gewesen zu sein, die Ansiedelung zu benennen, wozu denn auch die Thatsache passt, dass schon kwiat (Blume) namenbildend auftritt:

Braunelle (Głowienka), Ginster (Janowiec), Günsel (Dąbrowka), Hahnenfuss (Jaskier), Himmelschlüssel (Kluczyki), Leberblume (Trojanek), Rainfarn (Wrotycz), Veilchen (Fiołek), Ziest (Czyściec).

Jedoch ist es nicht ausgeschlossen, dass manche der genannten Arten mal Nutzpflanzen in engerem oder weiterem Sinne gewesen sind.

VI. Die Namen von verschiedenen Pflanzen, welche dem Menschen nahrungspendende Teile bieten, sind im obigen Verzeichnisse vertreten:

Brombeere (Jeżyna), Himbeere (Malina), Holunder (Bez), Moosbeere (Żórawina), Moosling, Pilz (Biela), Preiselbeere

(Borówka), Reizker (Ryzina), Röhrling, Pilz (Borownik), Schlehe (Tarki, Tarú), die Pilzart *Rhodosporus cervinus* (Jelonek), Pilz überhaupt (grzyb).

VII. Sonstige Nutzpflanzen: Baumarten (S. I), Besenginster (Janowiec), Färberröte (Marzana, Reta), Hopfen (Chmiel), Hundskamille Färber- (Rumian), Labkraut (Przytulia), Meerrettig (Chrzan), Rohr (Trzciel, Trzcina), Straucharten (S. II), Weide (Rokitna, Wierzba).

VIII. Arzneipflanzen, Pflanzen der Volksmedizin: Baldrian (Ben, roter), Bilsenkraut (Lulek) Christophskraut (Czerniec), Kamille (Rumianek), Wundklee (Welnica, cf. Wollgras).

IX. Kulturpflanzen, welche gebaut werden: Apfel (Jabłon), Birne (Grusza), Bohne (Wyka, Bób), Erbse (Groch), Flachs, Lein (Len), Fennich, Hirse (Ber, Proso), Kirsche (Wiśnia), Pflaume (Śliwa), Kohl (Jarmuż), Petersilie (Pietruszka), Rettich (Rzadkiew), Roggen (Jarka, Żyto jare) Rüben (Rzepa, Ówika), Wein (Winograd).

X. Doch, wo der Mensch den Boden bereitet für die Pflege der Kulturpflanzen, da drängen sich auch fremde Pflanzen ein — ein Zeichen für die Kultur, und Kulturunkräuter werden sie genannt. Auch sie, diese treuen Begleiter der menschlichen Kultur, haben nicht wenigen Ortschaften den Namen gegeben:

Brennnessel (Pokrzywa), Bilsenkraut (Lulek), Erdrauch (Kokorycz), Flachsseide (Kania), Gänsefuß (Mącznik), Gänse-distel (Mlecze), Hederich (Lopucha), Klette (Lopien), Kornblume (Wasilka), Kornrade (Kąkol), Lolch (Kąkol), Mohn Klatsch- (Żyr), Quecke (Perz), Schwarzkümmel (Czarnuszka), Trespe (Kąkol), Wegerich (Babka), Windhalm (Mietlica).

Es wäre sehr erwünscht, wenn obige Skizze zu weiteren Mitteilungen aus diesem der Botanik wie der Kulturgeschichte angehörenden Gebiete Veranlassung geben würde.

Beitrag zur Flora des Kreises Schubin.

Von Amtsgerichtssekretär H. Miller in Wollstein.

Unmittelbar östlich der Folusch-Mühle liegt inmitten grosser Moorwiesen ein niedriger Sandhügel, dessen sehr interessante Hochsommerflora bisher noch nicht bekannt war. Herr Professor Spribille, der die Örtlichkeit nur im Frühling besucht hat, giebt für dieselbe an: *Anemone silvestris*, *Veronica Teucrium* und (als wiederentdeckt) *Stipa pennata*. Als ich am 6. September 1901 den Hügel betrat, bot dessen Vegetation folgendes Bild: Die Randeinfassung bildeten *Alnus glutinosa* und *Frangula Alnus*; die Bodenerhebung selbst war mit lichtem Buschwerk von *Quercus Robur* und *Populus tremula* bestanden. — Die niedrigere Vegetation setzte sich aus folgenden Gefässpflanzen zusammen: *Thalictrum* (unbekannter species), *Pulsatilla pratensis*, *Helianthemum Chamaecistus*, *Dianthus Carthusianorum*, *Silene Otites*, *Silene chlorantha*, *Geranium sanguineum*, *Potentilla arenaria*, *Oenothera biennis*, *Sedum maximum*, *Peucedanum Oreoselinum*, *Galium boreale*, *G. verum*, *Scabiosa suaveolens*, *Aster Linosyris* (sehr spärlich), *Helichrysum arenarium*, *Artemisia campestris*, *Achillea Millefolium*, *Serratula tinctoria*, *Centaurea Scabiosa*, *C. rhenana* (auf blosgelagtem Sande), *Hieracium echinoides*, *H. umbellatum*, *Calluna vulgaris*, *Vincetoxicum officinale*, *Gentiana Pneumonanthe* (spärlich), *Veronica spicata*, *Melampyrum nemorosum*, *Thymus Serpyllum* (*angustifolius*), *Stachys recta*, *Betonica officinalis* (*hirta*), *Armeria vulgaris*, *Thesium intermedium*, *Tithymalus Cyparissias*, *Anthericum ramosum*, *Allium fallax*, *Polygonatum officinale*, *Convallaria majalis*, *Koeleria glauca*. Das einzige notierte Moos ist *Thuidium abietinum*. — Es wäre m. E. sehr zu wünschen, dass die geschilderte Örtlichkeit zur Erhaltung ihrer Pflanzendecke unter Schutz genommen würde.

Bei meinen Sammlungen in der Zeit vom 3. bis 6. Sept. 1901 stellte ich an Bemerkenswerterem ferner fest:

A. Gefäßpflanzen.

Erucastrum Pollichii ist an dem von Herrn Professor Spribille bereits i. J. 1887 veröffentlichten Standorte an der Chaussee Wolwark—Zalesie noch vorhanden.

Berteroa incana. Am Wege Gross-Salzdorf—Szaradowo ein Exemplar, an dem die Staubblätter in Blumenblätter umgewandelt sind.

Silene vulgaris. An der Chaussee Wolwark—Zalesie mit hellpurpurnen Blumenblättern und unter dem Staubbeutel dunkelpurpurn gefärbten Staubfäden.

Spergularia salina Presl. var. *heterosperma* (Gussone) Heldreich.** Mit der Hauptform am Tümpel östlich von Pinsk.

Radiola linoides. Bei Grünhagen.

Geranium pratense. An der Chaussee Schubin—Grünhagen.¹⁾

Lotus corniculatus var. *tenuifolius*. Wiese südlich der Chaussee Wolwark—Zalesie.

Peplis Portula. In einer Grube am Wege Grünhagen—Piardowo.

Herniaria glabra var. *puberula*. Hutung am Wege Pinsk—Salzdorf.

Eryngium planum.* An der Chaussee Zalesie—Wolwark (spärlich).

Hydrocotyle vulgaris. Torfgruben zwischen Wolwark und Folusch-Mühle.

Scabiosa ochroleuca. In der Gegend zwischen Schubin und Pinsk (auch als Kiefernbegleiter); Chaussee Schubin—Wolwark; bei Karlsfelde.

S. suaveolens. Sandhügel westlich der Folusch-Mühle.

Galinsogaca parviflora. Ruderalpflanze in Schubin, Pinsk, Grünhagen.

¹⁾ Nach meinen Beobachtungen ist *G. pr.* nicht gleichmässig durch die Provinz verbreitet und ich gebe die Pflanze deshalb hier an, obwohl sie sicher schon vor mir im Kreise Schubin gefunden worden ist. Dasselbe lässt sich von *Scabiosa ochroleuca* und *Lamium album* sagen.

- Cirsium acaule.* Gonsawka-Wiesen bei Schubin.
Carduus crispus. Gegend der Folusch-Mühle.
Lactuca Scariola. Chaussee Schubin—Rynarzewo.
Campanula rotundifolia. In einem Kiefernwäldchen
bei Grünhagen auch einzeln mit weisser Blüte.
Gentiana Amarella. Am Wiesenwege Wolwark—
Folusch-Mühle.
Erythraea pulchella. In Torfgruben zwischen Wolwark
und Folusch-Mühle.
Veronica agrestis. Pinsk; Grünhagen.
V. polita. Pinsk.
Lamium album. Ruderalpflanze in Grünhagen.
Galeopsis pubescens. Laubwäldchen südlich der Chaussee
Zalesie-Wolwark.
Juncus supinus. Bei Grünhagen.
Cyperus fuscus. Tümpel östlich von Pinsk.
Scirpus Tabernaemontani. Torfwiesen zwischen Wol-
wark und Folusch—Mühle.

B. Moose.

- Anthoceros laevis.*** Bei Grünhagen.
Riccia fluitans. Bei Grünhagen und in Wiesengraben
nördlich vom Wege Schubin—Pinsk.
R. crystallina. Am Tümpel östlich von Pinsk.
*Blasia pusilla.*** Bei Grünhagen.
Ptilidium ciliare. Auf Sand bei Grünhagen.
Fontinalis antipyretica. Wiesen nördlich vom Wege
Schubin—Pinsk.

Zur Flora von Bromberg.

Von Oberlehrer **Bock** in Bromberg.

Bromberg gehört zu denjenigen Orten, die schon seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts eine treffliche Lokalflora, von Kühling, besitzen. Es ist deshalb kein besonderes Verdienst, das ich mir erworben zu haben glaube, wenn ich in demselben Gebiete seit meiner Übersiedlung

nach hier botanisirt und die meisten von K. angegebenen Arten wiedergefunden habe. Verdienstvoller ist es jedenfalls, noch unberührte Gegenden zu erforschen, aber wem Raum und Zeit begrenzte Grössen sind wie dem Schulmeister, der muss sich im wesentlichen auf die Nachbarschaft seines Wohnsitzes beschränken. Doch auch dort gelingt es ihm wohl, wichtige neue Thatsachen festzustellen: Wie viele Veränderungen schafft nicht die Thätigkeit des Menschen in einem solchen Zeitraum, manche auch der Wechsel der natürlichen Verhältnisse der Gegend selbst. So ist es mir bisher gelungen, etwa 30 neue Pflanzen für unser Gebiet nachzuweisen, teils urwüchsige Bestände desselben, teils neue Glieder der Flora. Heute möchte ich aber einmal eine kurze Betrachtung über die mir noch fehlenden Pflanzen des Kühlingschen Verzeichnisses anstellen.

Seit 1893 habe ich den Kreis Bromberg nach allen Richtungen durchforscht und ist mir das genannte Verzeichnis dabei ein trefflicher Wegweiser gewesen. Bis an die westpreussische Grenze kam ich in zwei ergiebigen Tagestouren, die ich mit Herrn Professor Spribille unternahm. Die meisten Ausflüge habe ich wohl mit Herrn Kollegen Rückert von unserer Anstalt unternommen: Die „pontischen Hügel“ der Weichselufer haben wir im schönsten Sonnenschein und im Schweisse unseres Angesichts erklettert, im Oplawitzer Forst haben wir uns zusammen verirrt, sodass wir schliesslich statt der Südseite fast den Nordrand erreichten und bei Hoheneiche endlich wieder freies Feld gewannen, auf dem wir uns orientieren konnten. Manchmal auch wurde die Partie zu Wasser, aber „ist der Mantel nicht wasserdicht, so ist es doch die Haut“ und irgend ein guter Fund halfen uns über alles hinweg.

So haben wir manche gemeinsame Fahrt gemacht, und das Resultat bis heute ist, dass es mir gelungen die in Kühlings Flora vom Jahre 1866 für unseren Kreis aufgezählten 938 Arten bis auf 74 wieder aufzufinden. Von diesen 74 Arten sind anderweitig nachgewiesen, von Spribille:

Camelina dentata, *Hieracium laevigatum*, *Cephalanthera rubra*, *Potamogeton alpinus*; von demselben nach M. Fiek: *Trifolium rubens*, *Stachys germanica*, *Gladiolus imbricatus*, *Cyperus flavescens*; ferner in dem Verzeichnis der „in der Provinz Posen nachgewies. Gefässpfl. (Jahrg. III, S. 1—70. 1896): *Viola epipsila*, *Evonymus verrucosa*, *Melilotus dentatus*, *Scabiosa Columbaria* (?), *Pedicularis Sceptrum Carolinum*, *Tithymalus platyphyllos*, *Platanthera chlorantha*, *Allium Scorodaprasum*, sodass insgesamt 58 Arten, d. s. etwa 6%, wieder aufgefunden werden müssten. Ich zähle dieselben nun auf, um damit gleichzeitig festzustellen, welche Arten wirklich noch vorhanden sind. Dabei kann ich nicht umhin, eine Bemerkung zu wiederholen, die ich schon früher in dieser Zeitschrift (Jahrg. VI, S. 87. 1900) zum Ausdruck brachte, dass Kührings Zahlenangaben für das Vorkommen der einzelnen Arten wesentlich eingeschränkt werden müssten. Ich finde dieselbe bestätigt in einer Anmerkung von Spribille (Jahrg. II, S. 51), die er bei *Thalictrum minus* u. a. macht: „Von Kühring als gemein angesehen und deshalb mit keiner Standortsangabe bedacht, nach meinen Beobachtungen jedoch nicht so häufig, um ganz leer ausgehen zu müssen“, die aber für viele Arten gelten dürfte.

Von den nun zu nennenden 58 Arten dürften sich im Laufe der Zeit wiederfinden lassen: *Barbarea stricta*, *Cardamine impatiens*, *Dianthus Armeria*, *Melandryum noctiflorum*, *Vicia lathyroides*, *Fragaria elatior*, *Callitriche autumnalis*, *Aster Amellus*, *Anthemis Cotula*, *Senecio paludosus*, *Centaurea Phrygia*, *Crepis virens*, *Crepis mollis* (*succisifolia*), *Cuscuta epilinum*, *Lithospermum officinale*, *Myosotis versicolor*, *M. silvatica*, *Veronica opaca*, *Alectorolophus minor*, *Teucrium scordium*, *Atriplex nitens*, *A. roseum*, *Potamogeton acutifolius*, *P. trichoides*, *Orchis coriophora*, *O. Morio*, *Juncus capitatus*; denn dieselben sind auch in allen benachbarten Gebieten beobachtet. Auch *Gladiolus paluster*, der zwar schon von K. als sehr selten

bezeichnet ist, kann trotzdem noch im Glinker Forst vorhanden sein, ebenso wie *Viola persicifolia* bei Cielle.

Ob eine Form von *Arabis hirsuta*, die ich bei Jasiniec gefunden habe, als *A. sagittata* aufzufassen sei, wage ich nicht zu entscheiden. Wenn ferner K. *Potentilla recta* an der 4. Schleuse gefunden hat, so war diese Pflanze wohl ein Gartenflüchtling oder verschleppt — ich fand diese Art auch einmal mit Grassamen auf einer Parkwiese eingeführt. — Ähnlichen Ursprung haben wohl auch *Potentilla canescens* und *P. Norvegica*, sowie *Caucalis daucoides* und *Geranium columbinum*, die kaum als einheimische Bestände unseres Gebietes aufzufassen sind.

Die unrichtige Bestimmung ist ja bei *Carex globularis* längst erkannt (Hülsen), aber auch *Thalictrum flexuosum*, *Spergula pentandra* scheinen mir ebensowenig richtig bestimmt zu sein wie *Callitriche stagnalis* und *Heracleum Sphondylium*, die beide sogar gemein sein sollten, und *Knautia silvatica*, die sonst im Flachlande fehlt, oder wie *Juncus filiformis* und *J. silvaticus*, für den in Posen wohl überall der von K. nicht erwähnte *Juncus atratus* eintritt. Alle diese werden sonst im Nachbargebiete nicht angegeben und die Grenzen ihrer Verbreitung sind meist weit von Bromberg entfernt. Ein sicheres Urteil freilich lässt sich über diese Arten nur gewinnen, wenn vorhandene Belagsexemplare nachgeprüft werden.

Die noch zu nennenden Arten verteilen sich auf folgende Standorte. *Najas major* und *N. minor* werden von K. im Borowno- und Kussowo-See angegeben. An den Ufern war kein Zweig einer *Najas* zu finden und den Borowno-See habe ich im Kahne mit der Angel durchsucht, aber ohne Erfolg. Sind sie also verschwunden? Der zweite Standort ist Janowo (fast immer zusammen mit Zdroje erwähnt), d. s. die bewachsenen Abhänge an der oberen Brahe. Ich habe diese Gegend, die noch manch schöne Pflanze aufweist, wie *Galanthus nivalis*, *Isopyrum thalictroides*, *Aconitum variegatum* u. a., fast jedes Jahr

und wiederholt besucht und glaube deshalb mit ziemlicher Sicherheit behaupten zu dürfen, dass dort *Corydalis cava* und *C. intermedia* ebensowenig noch vorkommen wie *Melampyrum cristatum*¹⁾ und *Coralliorrhiza*. Was mich aber besonders immer wieder dahinzieht, ist die Hoffnung, *Pleurospermum austriacum* doch noch wieder zu finden.

Im Bocianowo-Forst, d. i. jetzt Schutzbezirk Brenkenhof, der unmittelbar an die Stadt heranreicht, aber seit Kühlings Zeiten durch die Ausdehnung der Stadt nach Norden und durch die Anlegung militärischer Übungsplätze sehr eingeschränkt ist, wird *Scabiosa Columbaria* (echte Form) nicht mehr gefunden. Noch weniger ist dieser Standort heute für *Senecio erucifolius* und *Archangelica officinalis* (vgl. Scholz, Veget.-Verh. d. preuss. Weichselgeländes S. 73) zutreffend, da beide Pflanzen sicher feuchteren Boden fordern, als er hier zu finden ist. Auch in Jagdschütz ist das Gelände so verändert, dass *Galium silvaticum* dort keine Stelle mehr findet. *Coralliorrhiza* und *Microstylis* bleiben an den Schleusen verschwunden. Bei Glinke ist der Boden jetzt so trocken, dass *Rhynchospora alba* dort sicher nicht mehr fortkommen würde, wenn ihr Vorkommen überhaupt nicht bezweifelt werden muss, da sie in der Provinz bisher nicht östlich von Czarnikau beobachtet ist.

Ganz verändert hat sich das Gelände an der Unterbrahe, das der verstorbene Geheime Justizrat Hempel, der in den fünfziger Jahren um Bromberg botanisiert hat, als eine Fundgrube seltener Pflanzen bezeichnete; verschwunden ist die Papiermühle und mit ihr *Scirpus setaceus*, und seitdem Kl. Kapucisko — jetzt Hohenholm — in Rentengüter aufgeteilt ist, hat *Antirrhinum Orontium*, das vielleicht nur verschleppt war, dort keine Stätte mehr; wie auch bei Gr. Kapucisko — jetzt Schönhagen — *Polemonium coeruleum* längst begraben liegt unter zahllosen Brettermassen,

¹⁾ *Melampyrum cristatum* ist von mir in dieser Zeitschrift (Jahrg. III, S. 87) verwechselt mit *M. arvense*, das bei Oberstrelitz wächst.

die die gewaltigen Schneidemühlenwerke dort auftürmen, welche die Ufer der Brahe von Jahr zu Jahr mehr in Anspruch nehmen.

Alles in allem dürften es also etwa 20 Arten sein, die sich bei Bromberg wohl schwerlich wieder zeigen, wenigstens nicht an den alten Standorten. Doch wäre es voreilig, zu behaupten, dass sie nicht im Bromberger Kreise wieder aufgefunden werden könnten; denn wie wenig ist es doch im allgemeinen, was der Botaniker von einer Gegend durchsuchen kann im Vergleich zu dem, was er nur flüchtig streift oder übersieht, und gar zu leicht ist man versucht alte Pfade, die einen guten Fund brachten, wieder zu betreten. Andererseits bestätigt aber diese Untersuchung, dass trotz starker Eingriffe der Menschen der Pflanzenschatz unseres Gebietes sich in einem halben Jahrhundert nur um einen verschwindend geringen Bruchteil verändert hat.

Einige Bemerkungen zu unseren *Rubi*.

Von Professor F. Spribille in Inowrazlaw.

Die *Rubi* des schlesischen Provinzial-Herbars sind unlängst von Herrn Apotheker K. Friderichsen in Gudumholm bei Aalborg (Dänemark) revidiert worden, und da sich darunter auch von mir gesammelte Exemplare befinden, die teils aus Schlesien teils aus unserer Provinz stammen, so haben auch diese eine Beurteilung erfahren. Herr Friderichsen ist ein anerkannt hervorragender Kenner dieser Gattung, deshalb halte ich mich für verpflichtet, sein Urteil, soweit es von dem meinigen abweicht, mitzuteilen und zu demselben Stellung zu nehmen. Ich beschränke mich hier auf die Posener Brombeeren, wozu noch bemerkt werden muss, dass mir einige wenige der Bestimmungen Friderichsens noch nicht bekannt sind.

Bei dieser Gelegenheit kann ich es nicht unterlassen, Herrn Prof. Dr. Schube in Breslau den verbindlichsten Dank dafür auszusprechen, dass er es mir ermöglicht hat,

von der Beurteilung der meisten Formen Kenntnis zu nehmen. Nun zur Sache!

Rubus plicatus var. *Smiglensis* m. Dazu bemerkt Frd.: „Wahrscheinlich *R. nitidus* Wh. und N., gegen den die spärliche Bestachelung nicht spricht, aber auch wohl *plicatus* Wh. und N. var. *opacus*. Focke.“ — Diese Form hat Herr Dr. Focke-Bremen vorgelegen und ist von ihm als Varietät des *R. plicatus* bestimmt worden, die sich dem *R. nitidus* nähert. In der That sprechen weder die ziemlich langgespitzten Endblättchen, noch der einfache Blütenstand für *R. nitidus*. — Wenn die Form *R. opacus* wäre, so würde das wohl der Autor erkannt haben; auch sieht das, was mir an *R. opacus* zu Gebote steht, erheblich anders aus. Unter diesen Umständen dürfen wir wohl an der bisherigen Bezeichnung festhalten.

R. Wimmeri m. (non *Weihe* nec *Köhler*). Frd. hält diesen *Rubus* für eine kleine, weniger bestachelte Form von *R. carpinifolius*, fügt aber hinzu, dass sie auch an *R. rhombifolius* und an *R. Lindleyanus* erinnere, dass es indessen schwierig sei, eine solche Form im Herbarium zu beurteilen, die wohl nur eine klimatische oder vom Boden bedingte Variation sei. — Will man diese Form zu einer der bekannten Arten ziehen, so liegt es allerdings am nächsten, sie zu *R. carpinifolius* zu stellen, es fragt sich nur, ob die Abweichung nicht derart ist, dass es richtiger erscheinen möchte, sie als neue Art aufzufassen. Die Unterschiede sind folgende: Die Stacheln können nicht als stark bezeichnet werden; die Blätter zeigen eine längere und deutlicher markierte Spitze, der Blust ist nur schwach bewehrt, die Staubgefäße scheinen während des Aufblühens kaum länger zu sein als die Griffel; die Kelchzipfel sind an der Frucht, soweit ich das beobachtet habe, stets zurückgeschlagen; der Fruchtknoten zeigt bei sonnenständigen Exemplaren stärkere Behaarung. Die Abweichung ist also nicht unerheblich; ich möchte deshalb — wenigstens vorläufig — den Namen *R. Wimmeri* beibehalten.

Bemerken muss ich noch, dass auch Herr Pastor Hülsen in Böhne bei Rathenow, der den *R. carpinifolius* sehr genau kennt, unsere Form für eine neue Art hält. Ich benutze die Gelegenheit, um ihm für die freundliche Beurteilung dieser und noch einer anderen Form den besten Dank zu sagen.

Rubus argentatus P. J. Müller var. *Colmariensis* m.

Ich war mehr geneigt, die Form mit Gelert als eine neue Art aufzufassen; Herr Frd. stimmt indes Herrn Dr. Focke bei, nach dessen Ansicht ihre Übereinstimmung mit den westeuropäischen Formen überraschend und befriedigend ist. Herr Frd. sagt: „Wenn diese Form in Nordwestdeutschland gesammelt wäre, würde man nicht bezweifeln, dass sie eine Form des *R. rhamnifolius* sei, (wäre sie) in Österreich-Ungarn, am Rhein oder in Frankreich gesammelt, (so würde man nicht zweifeln), dass sie eine Form von *hedycarpus* Focke sei. . . . Die Pflanze ist wohl von dem Süden oder den Rheingegenden eingewandert und ein *R. hedycarpus argentatus* P. J. M., könnte wohl aber auch ein *R. Grabowskii villicaulis* forma sein. Der eigentliche *R. rhamnifolius* ist eine sehr exclusive Art, deren Varietäten, wenn sie gewisse Eigentümlichkeiten verlieren — besonders aber den langen Endblättchenstiel — geradezu in den Formenkreis des *hedycarpus* (über)gehen.“ — Woher die Art nach Helmsgrün gelangt ist, vermag ich nicht zu sagen. Der gegenwärtige Besitzer der Mühle stammt, wenn ich nicht irre, aus (dem Königreich?) Sachsen; es ist aber schwerlich zu glauben, dass er die Art eingeführt; wer sein Vorgänger gewesen ist, habe ich noch nicht erfahren. Aus Frankreich hätte sie von dem verstorbenen früheren Propst von Kolmar und späteren Weihbischof von Gnesen Dr. Cybichowski mitgebracht werden können, da dieser ein eifriger Botaniker gewesen ist und auch Frankreich besucht hat; da aber in seinem Herbarium nur die 3 oder 4 gewöhnlichsten *Rubi* liegen, so ist wohl der Schluss berechtigt, dass er sich um diese Gattung wenig gekümmert hat und deshalb kaum in den Verdacht kommen

kann, unsere Flora gerade durch eine Art dieser Gattung bereichert zu haben. Die Art kommt bei Helmsgrün etwa in 6—7 Büschen vor. Ihr Name wird nunmehr nur „*R. argentatus* P. J. Müll.“ lauten.

R. macrophyllus. Przygodzicer Forst südlich von Gr. Przygodzice, westlich von der Chaussee. Frd. sagt: „*R. macroph. W.* u. *N.* vielleicht jedoch *Schlechtendalii*“. Den *R. Schlechtendalii* hält Frd. für eine schmalblättrige Nebenform des *R. macrophyllus*. Da an dem gedachten Standort auch breitblättrige Exemplare stehen, ohne dass sie eine andere Abweichung zeigen, so wird auch dieses Exemplar zur Hauptform zu ziehen sein.

R. chaerophylloides m. Herr Frd. vermutet, dass sich dieser *Rubus* sicher als *R. Schummelii* Wh. oder wenigstens dessen Unterart *chaerophyllus* Sag. und Schultze herausstellen werde; an der Hauptform des *R. Schummelii, micans* Gren. und Godr., komme das Endblatt unterhalb der Mitte des Turio häufig genau so vor. Die Behaarung des Schösslingsstücks sei wohl ein Zeichen dafür, dass dasselbe dicht am Grunde geschnitten sei. — Die Form steht, wie ich schon an einem anderen Orte bemerkt habe, dem *R. chaerophyllus* sehr nahe, weicht aber durch die Behaarung und die Drüsigkeit des Schösslings davon ab. Die Zahl der Drüsen ist meist gering, die Behaarung aber ziemlich stark, und zwar nicht nur dicht am Grunde, sondern am ganzen Schössling. Die Hauptform des *R. Schummelii, micans* Gren. und Godr., kenne ich nicht, aus der Bemerkung Friderichsens jedoch muss ich schliessen, dass sie ebensowenig behaart ist wie die schlesische Form dieser Art. Der *Rubus* dürfte also wohl den bisherigen Namen behalten. Zu bemerken ist noch, dass die Exemplare, welche Herrn Frd. vorgelegen haben, von sehr mangelhafter Beschaffenheit waren, worüber er sich auch beklagt.

R. glaucovirens var. *Siemianicensis* von Maryanka siemiańska im Kreise Kempen. Diese Form hält Frd. für eine Varietät von *R. pallidus* Wh. und N. — Dass ich

die Form nicht für echten *glaucoirens* gehalten habe, beweist mein Varietätsname; sie scheint mir indes doch dem *R. glaucoirens* näher zu stehen als dem *R. pallidus*, und zwar wegen der geringen Drüsigkeit des Schösslings und wegen der Gestalt der Endblättchen, die verkehrt eiförmig sind, während *R. pallidus* eiförmige Endblättchen besitzt. Ich kann die Form um so eher bei *R. glaucoirens* belassen, als sich zwei so hervorragende Kenner der *Rubi*, wie Dr. W. O. Focke und O. Gelert, wie schon früher gemeldet worden ist, für diese Deutung entschieden haben. Andernfalls müsste ich den *Rubus* als neue Art — *R. Siemianicensis* — ansprechen. Auch

R. Ostroviensis m. zieht Frd. zu *R. pallidus* var. *Siemianicensis*. Die Gestalt des Endblattes widerspricht nicht dieser Deutung der Form, und schon Gelert erklärte sie für *R. pallidus* var. *Ostroviensis*; ich möchte jedoch bei der früheren Auffassung bleiben, da sich der *Rubus* durch die geringe Behaarung des Schösslings und die „stark gebogenen, mit sehr breitem Grunde aufsitzenden Stacheln“ von den verwandten Arten hinreichend unterscheidet.

R. Posnaniensis m. gehört nach Frd. ebenfalls zu *R. pallidus*, und zwar soll er die typische Form desselben darstellen. Diese Ansicht hat viel für sich, zumal auch Gelert diese Form als *R. (pallidus?) Posnaniensis* bezeichnet hat, es ist mir aber doch zweifelhaft, ob echter *R. pallidus* jemals so langgestreckte und zugleich so kurz gestielte Endblättchen aufweisen kann, wie sie bei *Posnaniensis* vorkommen; ferner sind die Blätter unserer Form meist 3zählig und viel seltener 5zählig, während sie sich bei *pallidus* in dieser Hinsicht umgekehrt verhalten; ausserdem sind die Drüsen im Blust oft länger als bei *R. pallidus*, endlich ist der Schössling des *Posnaniensis* bereift, während der des *R. pallidus* unbereift sein soll. Deshalb behalte ich vorläufig noch den früheren Namen bei.

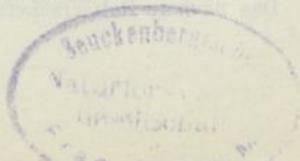
Rubus Lasquiensis m. erkennt Herr Frd. als neu an, zieht ihn aber, und zwar wohl mit Recht, wegen der

Dichasien des Blütenstandes zu den *Hystrices*, während ich ihn zu den *Glandulosi* gestellt habe, weil er mir für einen *hystrix* zu wenig stachelig erschien.

R. serpens var. *Prigodicensis* zieht Frd. zur var. *lividus* G. Braun, da er aber noch eine andere, meines Erachtens von v. *Prigodicensis* verschiedene Form aus Schlesien dazu stellt, die der var. *lividus* viel besser entspricht, so lasse ich der Przygodzicer Form den bisherigen Namen.

R. chlorophyllus Greml. var. *Krotoschinensis* m. Ein Exemplar von Janowo (Rawitsch) nennt Frd. *R. corylifolius* (Sm) Ag* *oreogeton* Focke var. *polycarpus* G. Br. f. *Krotoschinensis* Sprib. Ich verweise hier auf das S. 48 von mir über diese Form Gesagte, wonach sie *R. Krotoschinensis* m. oder *R. capitulatus* Utsch zu nennen wäre. Sie ist wahrscheinlich *R. orthacanthus* Wimm. ex parte, doch ist das nicht völlig sicher, weil sich der Schmiedeberger *orthacanthus* bei Riemberg noch finden kann. Merkwürdig ist es aber jedenfalls, dass Frd. ein Exemplar dieses *Rubus* von Krotoschin, also vom Originalstandort, zwar auch als *oreogeton* Focke var. *polycarpus* G. Br., aber zugleich als „*vix Krotoschinensis*“ bezeichnet; denn echter *polycarpus* [= *R. orthacanthus* Wimm. (von Schmiedeberg)] ist er nicht. Die Formen sind jedenfalls identisch, wenn sich auch vielleicht die Verschiedenheit des Standortes in dem einen oder anderen unwesentlichen Merkmale bemerklich macht. Über die Nomenclatur will ich mich nicht äussern, weil ich nicht weiss, ob der *orthacanthus* von Schmiedeberg auch bei Riemberg vorkommt, und ausserdem noch nicht darüber klar bin, wie sich Wimmers *R. nemorus* var. *montanus* zu der Posener Form verhält, die ich als *oreogeton* bezeichnet habe; soviel steht jedenfalls fest, dass von den hier für die Formen dieser Gruppe angewandten Namen „*R. orthacanthus* Wimm.“ der älteste ist, und dass der Schmiedeberger *R. orthacanthus* und *R. polycarpus* Braun nicht verschieden sind.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)



INHALT

der Hefte des Jahrgangs VIII. 1901/1902.

	Seite
1) Beitrag zur Flora des Kreises Bomst. Von Amtsgerichtssekretär H. Miller in Wollstein	1
2) Einige Mitteilungen über Volks-Botanik. Von Amtsgerichtssekretär H. Miller in Wollstein	3
3) Ein unbekannt gebliebener Beitrag zur Gefäßpflanzenflora der Provinz Posen. Von Dr. Franz Błoński in Spiczynce, Ukraine	4
4) Kann <i>Carex pallescens</i> f. <i>undulata</i> als besondere Form aufgefasst werden? Vom Herausgeber	10
5) Einzelne floristische Mitteilungen. Vom Herausgeber	13
6) Die Flora Tremesnensis von Albert Pampuch. Vom Herausgeber	17
7) Eingelaufene Schriften	25
8) Beiträge zur Flora des Kreises Bromberg. Von Oberlehrer W. Bock in Bromberg	33
9) Beitrag zur Flora der Provinz Posen. Von Amtsgerichtssekretär H. Miller in Wollstein	36
10) Die Flora Tremesnensis von Albert Pampuch. Fortsetzung. (S. Heft 1. S. 17 ff.)	38
11) Einige Standorte aus dem Süden der Provinz. Von Professor Spribille in Inowrazlaw	47
12) Das Herbarium „Hoffmann-Storchnest.“ Von Professor Spribille in Inowrazlaw	50
13) Mitteilungen zur Flora der Umgegend Paradies-Jordan und Schwiebus. Von Lehrer V. Torcka in Schwiebus	55
14) Nachruf	61
15) Mitteilungen zur Flora der Umgegend Paradies-Jordan und Schwiebus. Fortsetzung. Von Lehrer V. Torcka in Schwiebus	65
16) Ortsnamen der Provinz Posen, welche von polnischen Pflanzenbezeichnungen abgeleitet sind. Von Sanitätsrat Dr. Schönke in Posen	68
17) Beitrag zur Flora des Kreises Schubin. Von Amtsgerichtssekretär H. Miller in Wollstein	83
18) Zur Flora von Bromberg. Von Oberlehrer Bock in Bromberg	85
19) Einige Bemerkungen zu unseren Rubi. Von Professor F. Spribille in Inowrazlaw	90

Das nächste Heft erscheint am 1. Juli 1902.

Die Mitgliedschaft an der Sektion für Botanik wird erworben durch einen jährlichen Beitrag von zwei Mark. Hierfür hat das Mitglied das Recht, sich an jedem Ausfluge, an jeder Sitzung der Sektion zu beteiligen und erhält die Hefte der Zeitschrift, welche in dem betreffenden Jahre erscheinen, franko zugeschickt.

Der Beitrag ist im April eines jeden Jahres fällig.

Jedes Mitglied der Sektion für Botanik ist berechtigt den Sitzungen und Vortragsveranstaltungen der Naturwissenschaftlichen Abteilung beizuwohnen.

Anmeldungen zum Beitritt zur Sektion für Botanik nimmt entgegen: Herr Medizinal-Assessor Dr. Mankiewicz (Wilhelmstr. 24), bezw. Herr Apotheker Jacobsohn (Posen, Wilhelmstr. 24, Hof-Apotheke).

Mitteilungen zur Veröffentlichung in der Zeitschrift der Sektion für Botanik werden erbeten unter der Adresse des Herausgebers.

Für die Pflanzennamen wird zunächst in diesen Veröffentlichungen hinsichtlich der Gefäßpflanzen die Nomenklatur zu Grunde gelegt, wie sie Garcke in der neuesten (XVIII) Auflage seiner Flora von Deutschland giebt, hinsichtlich der Zellenpflanzen die der Kryptogamen-Flora von Schlesien, herausgegeben von Prof. Dr. Ferdinand Cohn.

Diejenigen Funde, welche neu für den Kreis sind, werden durch *, diejenigen, welche für die Provinz neu sind, durch ** bezeichnet.



F
NAT